

Erich Zenger, Mit meinem Gott überspringe ich Mauern. Einführung in das Psalmenbuch, Freiburg/Basel/Wien: Herder 1987. 240 S.

Es fehlt zur Zeit nicht an Büchern über die Psalmen. Aber ich finde dieses Buch besonders schön und nützlich. Deshalb möchte ich es den Lesern von „Bibel und Liturgie“, soweit sie es nicht schon längst besitzen, empfehlen. Erich Zenger arbeitet, zusammen mit Frank-Lothar Hossfeld, an dem Psalmenkommentar der Neuen Echter Bibel. Gewissermaßen ein Nebenprodukt der Vorbereitungsarbeit war eine Serie von Beiträgen zu einzelnen Psalmen in der Wochenzeitung „Christ in der Gegenwart“ (vor kurzem hat dort eine neue, ähnliche Serie begonnen). Aus diesen Beiträgen ist dann das hier besprochene Buch entstanden. Es hat zunächst zwei gute und auf den normalen Beter abgestimmte Einleitungskapitel: „Psalmen rezitieren – wozu und wie?“ und „Das Psalmenbuch als Teil der Bibel“. Diese Kapitel sind sehr einfach und verständlich geschrie-

ben, aber sie führen wirklich in den neuesten Stand der Psalmenforschung ein. Dann werden in 8 Kapiteln jeweils einige ausgewählte Psalmen exemplarisch ausgelegt. Die Psalmen 1, 2, 149 und 150 stehen unter dem Titel „Das zweifache Portal des Psalmenbuches“. Die wichtigsten Gattungen des Psalters „Klage und Dank“ werden am Beispiel der Psalmen 13, 30 und 40 vorgeführt. Die Psalmen 47, 15 und 133 zeigen, wie die Psalmen das „Volk Gottes“ zur Sprache bringen. Das „Leben in der Geschichte des Volkes“ zeigt sich an den Psalmen 114 und 126. Die Psalmen 20, 21 und 101 werden daraufhin befragt, wie die „Verantwortung des Staates“ in das Psalmengebet eintritt. Eines der wichtigsten Themen des Psalters wird an den Psalmen 12, 14 und 11 aufgezeigt, die „Option für die Armen“. Die Psalmen 19, 33 und 8 besingen Gott als den Schöpfer – das steht unter dem Titel: „Des Herrn ist die Erde und die auf ihr leben“. Die Psalmen 16 und 23 zeigen Gebetsdimensionen, die man am besten unter das Wort „Gottesmystik“ stellen kann. Zenger beschließt das Buch mit dem (nichtkanonischen) Psalm 151, der jetzt auch in den Höhlen von Qumran wiedergefunden worden ist: „ein theologisches Nachwort zum Psalmenbuch“. Bei jedem Psalm wird eine neue, eigene Übersetzung vorangestellt. Dann folgt eine Einführung in den Psalm als ganzen, in der ich vor allem auch die Überlegungen zur individuellen Aufbaustruktur der einzelnen Psalmen als sehr bereichernd empfinde, und schließlich eine „Auslegung“, die den Text entlanggeht. Ich habe aus dem Buch viel gelernt, und deshalb empfehle ich es weiter.

Norbert Lohfink